

EINLADUNG

Dezember 2008

**Verleihung des 27. Tierschutz-Forschungspreises
des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
(BMELV)
durch Frau Bundesministerin Ilse Aigner**

**Präsentation des Förderschwerpunktes „Ersatzmethoden zum Tierversuch“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
durch den Parlamentarischen Staatssekretär Herrn Thomas Rachel**

Die gemeinsame Tierschutz-Veranstaltung der Bundesministerien BMELV und BMBF findet im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Berlin-Marienfelde statt.

TERMIN: **Mittwoch, 10. Dezember 2008, 13:30 Uhr**

ORT: Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
Bereich Marienfelde
Hörsaal, Hs. 3, 1. Etage
Diedersdorfer Weg 1
12277 Berlin

Der Preis wird verliehen an:

Herrn Dr. Matthias Lüke
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Augenklinik, Lübeck

und

Herrn Dr. Dieter Runge
PRIMACYT Cell Culture Technology GmbH, Schwerin
sowie Frau Dr. Dagmar Braun und Herrn Dr. Berno Müller
Riemser Arzneimittel AG, Riems

PROGRAMM

- 13:30-13:40 h **Begrüßung durch Herrn Professor Dr. Dr. Andreas Hensel,
Präsident des BfR**
- 13:40-14:00 h **Rede und Preisverleihung durch Frau Bundesministerin Ilse Aigner,
MdB**
- 14:00 -14:30 h **Kurzvorträge der Preisträger:**
- Herr Dr. Matthias Lüke**
*“Elektrophysiologisches Modell der isolierten und umströmten Vertebraten-
netzhaut zur Reduktion von Tierversuchen“*
- Herr Dr. Dieter Runge**
*“Serumfreies Langzeit-Kultursystem menschlicher Leberzellen zur Redukti-
on von Tierversuchen“*
- 14:30-14:45 h **Präsentation des Förderschwerpunktes „Ersatzmethoden zum Tierver-
such“ durch den Parlamentarischen Staatssekretär beim BMBF, Herrn
Thomas Rachel, MdB**
- 14:45-15:10 h Ausgewählte Vorträge von Projekten des BMBF Förderschwerpunktes
- Herr PD Dr. med. Ivo R. Buschmann**
Universitätsmedizin Berlin – Charité
*“Biomechanisch stimuliertes humanes Zellkulturmodell als Ersatzmethode
zum Tierversuch“*
- Herr Dr. Thomas Montag-Lessing**
Paul-Ehrlich-Institut, Langen
*“Vom Projekt zur Lösung: Praxisrelevanz der BMBF-Förderung zur Ablö-
sung von Tierversuchen“*
- anschließend kurzer Stehempfang

Ergänzende Informationen

**Bundesministerin Ilse Aigner
verleiht den
27. Tierschutz-Forschungspreis**

Frau Bundesministerin Ilse Aigner verleiht am 10. Dezember 2008 im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Berlin-Marienfelde den 27. Tierschutz-Forschungspreis zur Förderung von methodischen Arbeiten mit dem Ziel der Einschränkung und des Ersatzes von Tierversuchen.

Mit dem Tierschutz-Forschungspreis werden wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch ausgezeichnet, die zukünftig einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Verminderung von Tierversuchen leisten. Die Bundesregierung verfolgt mit der Vergabe des jährlichen Tierschutz-Forschungspreises das Ziel, die Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet zu verstärken.

Den mit 15.000 € dotierten Preis teilen sich in diesem Jahr

Herr Dr. Matthias Lüke

und

Herr Dr. Dieter Runge, Frau Dr. Dagmar Braun und Herr Dr. Berno Müller

Herr Dr. Lüke wird für die Entwicklung eines Verfahrens ausgezeichnet, das isolierte Netzhäute von Kälbern aus Schlachthöfen verwendet, um Stoffe auf ihre möglichen netzhautschädigenden Eigenschaften zu testen. Die Methode erlaubt eine stabile *in vitro* Ableitung elektrischer Signale (Elektroretinogramm, ERG) über zehn Stunden. Herr Dr. Lüke hat durch eine große Anzahl von Publikationen in referierten Fachzeitschriften zeigen können, dass die in seinem Modell erhobenen Untersuchungsergebnisse für die menschliche Netzhaut als übertragbar angenommen werden müssen und damit die Relevanz seines Testsystems belegt.

Herr Dr. Runge und seine Kooperationspartner, **Frau Dr. Braun** und **Herr Dr. Müller**, werden für die Entwicklung bzw. die Erprobung eines serumfreien Kultursystems menschlicher Leberzellen ausgezeichnet. Im Gegensatz zu den üblichen Kultursystemen erlaubt dieses System eine Langzeitkultivierung über mehrere Wochen, wobei die Leberzellen ihre Fähigkeit Fremdstoffe umzuwandeln, beibehalten. Damit kann das nur sehr begrenzt zur Verfügung stehende Material menschlicher Leberzellen sehr viel umfangreicher genutzt werden und es braucht nicht ersatzweise mit Leberzellen tierischen Ursprungs gearbeitet werden.